

Gütersloh

19.06.2026: BIGS wird 25 – Verabschiedung von Jenny von Borstel

Grußwort von Landrätin Ina Laukötter

Anrede,

Da alle bereits begrüßt sind, kann ich direkt einsteigen.

Heute kommen wir aus zwei besonderen Anlässen hier im Kreishaus zusammen. Wir feiern das 25-jährige Jubiläum der Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfekontaktstelle — kurz: der BIGS. Und wir danken heute drei Menschen, die die Selbsthilfe im Kreis Gütersloh über viele Jahre geprägt, getragen und mitgestaltet haben: Frau von Borstel, Frau Harnischfeger und Herrn Philipps.

Wenn wir gemeinsam zurückblicken, wird sichtbar, wie unglaublich viel hier erreicht wurde.

Ich möchte in drei kurzen Kapiteln sprechen: 1. über den Wert der Selbsthilfe, 2. über 25 Jahre BIGS und 3. über die Menschen, denen heute unser besonderer Dank gilt.

Erstes Kapitel: Die Selbsthilfe — wenn es sie nicht gäbe, müsste man sie erfinden.

Im Kreis Gütersloh gibt es mehr als 160 Selbsthilfegruppen. Das ist eine beeindruckende Zahl. Und dahinter stehen Menschen. Menschen mit Krankheit, Behinderung oder Suchtproblematik. Angehörige. Menschen in Krisen. Menschen, die sich mit psychischen Erkrankungen, Krebs, Schlaganfall, Pflege, sozialen Belastungen oder vielen anderen Herausforderungen auseinandersetzen. Und diese Menschen tun etwas sehr Wertvolles: Sie geben Halt — und bekommen Halt.

Selbsthilfe ist für den einzelnen Menschen da — und sie hilft zugleich, Strukturen zu verbessern. Das ist ihre große Stärke. Sie ersetzt nicht die professionelle Versorgung, aber sie ergänzt sie auf eine Weise, die kein Amt, keine Klinik, keine Praxis und keine Behörde allein leisten kann. Denn in der Selbsthilfe begegnen sich Menschen auf Augenhöhe. Da spricht jemand, der weiß, wie es sich anfühlt. Das ist kostbar — und für viele Menschen in schwierigen Lebenssituationen unbezahlbar.

Dafür danke ich allen, die in diesen mehr als 160 Gruppen wirken. Ich finde, das ist einen Applaus wert. Die Selbsthilfe wird oft als vierte Säule des Gesundheitswesens bezeichnet. Sie trägt, stabilisiert, stärkt Gesundheitskompetenz, Eigenverantwortung und Zuversicht — und sie wirkt in die Gesellschaft hinein. Ich hatte selbst die Gelegenheit, die Selbsthilfestrukturen bei uns im Kreis näher kennenzulernen, unter anderem beim Selbsthilfetag in Gütersloh. Dort konnte ich erleben, wie lebendig, vielfältig und engagiert die Selbsthilfe hier ist. Deshalb sage ich ausdrücklich: Die Selbsthilfe im Kreis Gütersloh ist ein Schatz.

Sie ist auch ein Ja zur Subsidiarität. Denn der Staat kann nicht alle Aufgaben selbst übernehmen. Und er sollte Aufgaben auch nicht an sich ziehen, die gemeinnützige Gruppen viel besser, näher an den Menschen und oft vertrauenswürdiger leisten können. Selbsthilfe zeigt, wie stark unsere Gesellschaft ist, wenn Menschen Verantwortung füreinander übernehmen.

Zweites Kapitel: 25 Jahre BIGS — Orientierung in einem immer komplexeren System.

Wenn wir heute 25 Jahre BIGS feiern, dann feiern wir eine Einrichtung, die aus einer sehr klugen Idee entstanden ist: Gesundheitsinformation und Selbsthilfekontakt zusammenzudenken.

Ende der 1990er-Jahre stand die Frage im Raum: Wie können wir Gesundheitsinformationen zugänglich machen, Selbsthilfe stärken und Angebote besser vernetzen? Aus diesen Überlegungen entstand schließlich die BIGS — die Bürgerinformation Gesundheit und Selbsthilfekontaktstelle.

Die Gründungsgeschichte ist vielschichtig: Aus KONTIS, aus der Kommunalen Gesundheitskonferenz und aus dem Zusammenwirken vieler Partnerinnen und Partner entstand Schritt für Schritt die heutige BIGS. Am Ende stand eine Einrichtung, die bis heute vorbildlich ist: eine Stelle, die Gesundheitsinformation, Beratung, Orientierung und Selbsthilfekontakt miteinander verbindet.

Und das an einem sehr gut gewählten Ort: in der Stadtbibliothek Gütersloh — offen, niedrigschwellig und vertrauenswürdig. Wer Fragen zu Gesundheit, Krankheit, Pflege oder Selbsthilfe hat, braucht genau einen solchen Zugang.

Vor 25 Jahren war gute Gesundheitsinformation oft schwer zu finden. Heute ist es manchmal umgekehrt: Es gibt zu viele Informationen — im Internet, in sozialen Medien, über Suchmaschinen und inzwischen auch über KI-Angebote. Das kann helfen, aber auch überfordern. Und nicht alles, was leicht zu finden ist, ist richtig. Deshalb ist die BIGS

heute so aktuell wie vor 25 Jahren — vielleicht sogar aktueller denn je. Dafür gilt mein besonderer Dank den Mitarbeiterinnen, die diese Informationsstelle über 25 Jahre aktuell gehalten haben. Ich finde: Auch das ist einen Beifall wert.

Ausdrücklich nenne ich heute auch die Mitglieder des Planungsbeirats der BIGS. Sie begleiten die Arbeit seit Beginn — fachlich, organisatorisch und finanziell. Dafür danke ich Ihnen sehr herzlich. Mein Dank gilt auch Herrn Kinnett von der Miele BKK und Frau Boden vom AWO Kreisverband Gütersloh. Beide setzen sich seit vielen Jahren für die BIGS ein und geben wichtige Impulse für die Arbeit vor Ort.

Drittes Kapitel: Dank an drei prägende Persönlichkeiten.

Heute feiern wir nicht nur eine Einrichtung. Wir danken auch drei Menschen, die eng mit dieser Geschichte verbunden sind.

Liebe Frau von Borstel,

Sie begleiten die BIGS seit ihrer Gründung. 25 Jahre lang haben Sie die Selbsthilfe im Kreis Gütersloh aufgebaut, begleitet, vermittelt und weiterentwickelt.

Mir wurde über Sie gesagt: Sie haben die Selbsthilfelandchaft mit Herzblut gestaltet — eigenständig, flexibel und innovativ. Sie hatten ein offenes Ohr für die Gruppen, haben Bedarfe erkannt, Fortbildungen angestoßen und neue Wege ausprobiert.

Sie waren Ansprechpartnerin, Mutmacherin, Netzwerkerin — und, wie es mir beschrieben wurde, die „Anchor-Woman“ der Selbsthilfe. Ich finde, das ist ein wunderbares Bild. Ein Anker gibt Halt — und ermöglicht zugleich, dass ein Schiff sicher weiterfahren kann.

Ende September gehen Sie in den wohlverdienten Ruhestand. Auf das, was Sie aufgebaut haben, dürfen Sie wirklich stolz sein: Ihr „Baby“ ist groß geworden. Es steht fest im Kreis Gütersloh. Und ich hoffe sehr, dass Sie nun mehr Zeit für all das finden, was Ihnen Freude macht — und ich habe gehört: Tanzen gehört dazu.

Liebe Frau Harnischfeger, lieber Herr Philipps,

auch Ihnen gilt heute unser ganz besonderer Dank.

Sie waren über viele Jahre die Sprecherin und der Sprecher der Selbsthilfe — engagiert, verlässlich und nah an den Gruppen. Sie haben Interessen vertreten, Veranstaltungen mitgeplant, Öffentlichkeitsarbeit gemacht und die Selbsthilfe in Gremien wie der Kommunalen Gesundheitskonferenz vertreten.

Liebe Frau Harnischfeger, Sie waren schon sehr früh dabei — noch zu Zeiten von KONTIS, also vor der BIGS. Sie haben eigene Betroffenheit eingebracht, Kontakte geknüpft und sich besonders in der Schlaganfall-Selbsthilfe engagiert.

Lieber Herr Philipps, Sie engagieren sich seit über 40 Jahren in der Sucht-Selbsthilfe — eine Lebensleistung. Sie waren Leiter des Arbeitskreises Sucht, Ansprechpartner für Gruppen und verlässlicher Vertreter der Sucht-Selbsthilfe. Über Sie beide wurde mir gesagt — O-Ton: „Das sind zwei Goldstücke.“ Ich glaube, schöner kann man es kaum ausdrücken.

Sie haben Verantwortung übernommen — ehrenamtlich, kontinuierlich und mit großer Verlässlichkeit. Dafür danke ich Ihnen von Herzen. Mit jedem Abschied verbindet sich auch ein Anfang. Deshalb begrüßen wir heute auch neue Sprecherinnen und Sprecher im Kreis der Selbsthilfe. Ihnen wünsche ich viel Freude, Kraft und gute Begegnungen in dieser wichtigen Aufgabe.

Und liebe Frau Ellerbrock,

Sie treten die Nachfolge von Frau von Borstel an. Die Fußstapfen sind groß — das wissen wir alle. Aber große Fußstapfen bedeuten auch: Es gibt einen guten Weg, auf dem man weitergehen kann. Für Ihre neue Aufgabe wünsche ich Ihnen einen guten Start, Vertrauen, Neugier und viele offene Türen. Helfen Sie mit, sichtbar zu machen, wie viel man zurückbekommt, wenn man sich ehrenamtlich für andere einsetzt.

Meine Damen und Herren,

die zweite Hälfte dieser Veranstaltung wird heute aktiv von der Selbsthilfe für die Selbsthilfe gestaltet. Das passt wunderbar. Wenn ich mir heute etwas wünschen dürfte: Dann dieses: Dass unsere BIGS weiterhin als feste Größe im Gesundheitswesen mitmischt. Als Ort für Information Gesundheit und Selbsthilfekontakt! Dass sie weiterhin die Stimme ist, die in die demokratischen Debatten im Kreis wirkt. Und dass dieses zivilgesellschaftliche Engagement unsere Gesellschaft voranbringt. Herzlichen Glückwunsch zu 25 Jahren BIGS!

Es gilt das gesprochene Wort.